

Titel: Ich bin ein rotes Blutkörperchen

Anzahl darstellende Personen: 1 Person

Requisiten: 2 Säcke mit alten Brötchen (stellt Nährstoffe dar), 1 Sack mit leeren PET-Flaschen (stellt Stickstoff dar), 2 Sixpack Wasser (stellt Sauerstoff dar), vor jeder Zelle 1 Müllsack mit Inhalt (z.B. zusammengeknülltes Papier oder andere leichte Materialien)

Stationen(in der Reihenfolge): Lunge, Zellen, Leber, Niere, Fettgewebe.

jeweils dargestellt mit vorhandenen Utensilien, z.B.

Leber >> Tisch oder Truhe,

Lunge >> 2 Stühle vorm Fenster,

Fettgewebe >> 3 Stühle,

Zellen >> vorhandenen Türen oder Regalsegmente oder große Kartons,

Niere >> Mülleimer.

Vorbereitungen: Brötchen des einen Sacks liegen auf der Leber und wenige auf den Stühlen des Fettgewebes. 1 Brötchen liegt auf dem Weg zum Fettgewebe, wird beim Vorbeigehen zertreten.

Je 1 leere PET-Flasche und ein Müllbeutel stehen vor den Zellen

Handlung:

*Person tritt auf, bepackt mit 1 Sack Brötchen, leerem Sack für leerer Flaschen, Sixpack Wasser. Setzt alles ab.*

„Ich bin ein rotes Blutkörperchen, - eines von 26 Billionen in diesem Kreislauf.

Bin total gestresst. Dauernd diese schweren Sauerstoffflaschen zu den Zellen schleppen, damit die genug Brennstoff bekommen. Und den Müll muss ich ja auch immer noch mitnehmen. Und dann kommt man am Magen vorbei und kriegt wieder einen ganzen Sack Nährstoffe aufgehalst!

Es vergeht ja kaum eine Kreislaufrunde, in der der Magen keine Nährstoffe an uns verteilen muss. Für meine Begriffe könnte der sich öfter mal verweigern, wenn oben wieder mal was reingeschüttet wird. Aber der macht genau das Gegenteil: Er bettelt noch darum, Speisen, die er lecker findet, möglichst schnell zu bekommen. Dinge, die in der Welt da draußen Namen haben wie Schokolade oder Bier. Manchmal können wir die vielen Nährstoffe gar nicht in der Menge abtransportieren und dann quakt der Magen rum und weiß nicht wohin mit seiner Säure. Aber da muss er dann eben durch. Mehr als arbeiten können wir auch nicht.

Na, dann kommen Sie mal ein Stück auf meiner Runde mit, wir reihen uns wieder in der Kreislauf ein.“

*Geht von Zelle zu Zelle, klopft an:* „Hallo, Sauerstoff, Nährstoffe. - Heute mache ich die Kommunikation mal selbst weil mein Insulinpartikel, der das sonst für mich erledigt, woanders eingeteilt wurde.“ (Wenn das Stück zu zweit dargestellt wird, kann der Insulin-Darsteller vor dem roten Blutkörperchen gehen, evtl. mit einer Glocke, und die Zellen zur Aufnahme von Sauerstoff und Nährstoffen animieren.)

*Zelle sagt* „nur Sauerstoff“.

*Stellt 1 Wasserflasche hin, nimmt die leere Flasche in den Sack für Leergut und den Müllsack und geht weiter. Nach 3 oder 4 Zellen:* „So ist das meistens: Wir schleppen die Nährstoffe durch die Gegend und keiner will sie. Jetzt kann ich sehen, wo ich die los werde. Die nächste Deponie ist die Leber“.

*Geht zur Leber.* „Das habe ich mir gedacht, hier ist natürlich alles voll. Kann mich eigentlich gar nicht erinnern, dass hier mal Platz zum Abladen war. Jetzt kann ich den ganzen Mist bis zur ausgelagerten Deponie im Fettgewebe schleppen. Das ist immer so ein weiter Weg extra und die Übergabe ist auch nicht so einfach.“

*Geht zum Fettgewebe, tritt dabei auf ein Brötchen.* „Siehste, hier hat auch schon jemand was verloren. Wir sind einfach überlastet. Hab noch nie beobachtet, dass das mal jemand auch wieder wegräumt. Bücken kann man sich mit dem vielen Gepäck auch gar nicht. Dann stolpert man darüber und einem selbst fällt auch was runter. Es gibt Stellen, da liegt so viel, dass es richtig eng wird. Man muss sich richtig dünn machen, um weiter zu kommen. Wenn da die Kollegen von hinten mal ein bisschen drängeln, gibt's ne Verstopfung. Das möchte ich nicht erleben. Dann ist das Chaos da.“

*Geht ächzend zur Niere und stellt die Müllsäcke ab.* „So, den Müll bin ich schon mal los. Jetzt noch den blöden Weg zum Fettgewebe“

*Geht zum Fettgewebe.* „Endlich da. Gott sei Dank ist hier noch genügend Platz. Das wusste ich aber vorher schon, weil ich ja fast bei jeder Runde hier was hinbringen muss“. *Lädt den Brötchensack ab.*

*Geht zur Lunge, gibt den Sack mit leeren Flaschen ab und nimmt ein neues Sixpack Wasser.* „Auftanken, und ab in die nächste Runde. - Die Kollegen drängeln nicht mehr so wie vorhin, ich glaube, es ist Schlafenszeit. Das ist dann immer eine Erholung, weil vom Magen keine Nährstoffe mehr kommen, erleichtertes Marschgepäck“ *Geht pfeifend ab.*

Ende (Erstellt von: Ralf Verdieck)